

Stellungnahme zum interfraktionellen Ergänzungsantrag



GRÜNE-Gemeinderatsfraktion
SPD-Gemeinderatsfraktion
FDP-Gemeinderatsfraktion
KAL/DIE PARTEI-Gemeinderatsfraktion
DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion
FW I FÜR-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2021/0478**
Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Kulturamt**

Kultur braucht Raum: Nutzung der Gewerbeimmobilie Schauenburgstraße 5 durch den Panorama e. V.

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.04.2021	23.5	x	

Kurzfassung

Die Verwaltung steht in ständigem Kontakt mit Panorama e. V. und berät den Verein im Rahmen ihrer Möglichkeiten hinsichtlich der Anmietung und Nutzung der Gewerbeimmobilie Schauenburgstraße 5. Sie begrüßt angesichts der derzeitigen Knappheit kultureller Räume in Karlsruhe das von Panorama e. V. entwickelte Nutzungskonzept, das neben einem Veranstaltungsraum die Untervermietung von 15 Proberäumen für ca. 33 Bands mit ca. 120 Musikerinnen und Musikern und von 12 Ateliers für ca. 32 Künstlerinnen und Künstler vorsieht. Angesichts der wirtschaftlichen Situation der Freischaffenden kann die Untervermietung nicht kostendeckend erfolgen. Eine Deckungslücke von ca. 112.000 Euro ist ebenso auszugleichen wie ein Personalaufwand von ca. 30.000 Euro, den das umfangreiche Vermietungsgeschäft erfordert. Ohne ein zusätzliches städtisches Engagement von jährlich ca. 95.000 Euro kann aus Sicht der Verwaltung das Projekt Schauenburgstraße 5 nicht realisiert werden. Dies gilt anteilig bereits für das Jahr 2021.

Mit Blick auf die Auflagen des Regierungspräsidiums wird für 2021 eine Umschichtung erfolgen. Ab 2022 ff. sind die notwendigen Zuschüsse innerhalb des vorhandenen Budgets zu priorisieren. Hierzu erfolgt eine

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	95.000 Euro pro Jahr		

Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden

Ja

Nein Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:

Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)

Umschichtungen innerhalb des Kulturetats

Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.

CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Behandlung im Kulturausschuss.

Ergänzende Erläuterungen

Das Nutzungskonzept des Panorama e. V. für die Immobilie Schauenburgstraße 5 erscheint aus Sicht der Verwaltung viel versprechend, insbesondere angesichts der Knappheit kultureller Räume in Karlsruhe. Die Immobilie ist nach erstem Eindruck in baulich sehr gutem Zustand und aufgrund ihrer Lage hervorragend für kulturelle Nutzungen geeignet. Auch planungsrechtlich ist eine kulturelle Nutzung zulässig. Umbaumaßnahmen in einem geschätzten Kostenrahmen von ca. 120.000 Euro sind für die geplanten Nutzungen erforderlich. Die Finanzierung erfolgt über Crowdfunding, Bundesmittel sowie eigene Beiträge der Mitglieder.

Der für die Immobilie angesetzte Mietpreis in Höhe von ca. 10,30 Euro pro Quadratmeter entspricht gewerblichen Mieten in Karlsruhe in entsprechender Raumqualität.

Ein Mietpreis in dieser Höhe kann bei Untervermietung der Probe- und Atelierräume nicht in voller Höhe an die Musikerinnen und Musiker beziehungsweise Künstlerinnen und Künstler weitergegeben werden. Andernfalls wären für die Räume keine entsprechenden Mieterinnen und Mieter zu finden; das Gesamtkonzept und die Gesamtfinanzierung wären gefährdet. Der besondere Reiz des Objekts liegt in der Schaffung eines Kulturzentrums, in dem Kunstschaffende verschiedener Sparten Arbeits- und Wirkungsräume finden. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur Minderung der großen kulturellen Raumnot in Karlsruhe.

Panorama e. V. kalkuliert bei Untervermietung von Proberäumen mit einem Quadratmeterpreis von 9,50 Euro, bei der Untervermietung von Atelierraum mit einem Preis von 5,50 Euro pro Quadratmeter. Diese Mietsätze basieren auf dem Erfahrungsaustausch von Panorama e. V. mit Künstlerverbänden und Musikervertretungen; sie entsprechen den Erfahrungen des Kulturamtes bei der Vermietung städtischer Atelierräume.

Die Deckungslücke bei den Mieten löst einen zusätzlichen Finanzbedarf in Höhe von ca. 112.000 Euro pro Jahr aus, der verlässlich nur durch öffentliche Zuschüsse gedeckt werden kann. Der mit der Vermietung verbundene administrative Aufwand lässt sich nach Einschätzung der Verwaltung realistischweise nicht ehrenamtlich bewältigen. Daher findet sich in der Kalkulation ein Posten für Personalaufwand in Höhe von ca. 30.000 Euro; dies erscheint für das Gelingen des Projekts erforderlich.

Bei einer Beteiligung des Landes im Verhältnis 2:1 (Stadt/Land) an den Gesamtbetriebskosten käme auf die Stadt Karlsruhe ab 2022 eine zusätzliche jährliche Belastung in Höhe von 95.000 Euro zu. Für die zweite Jahreshälfte 2021 beliefe sich der zusätzliche Zuschussbedarf auf ca. 35.000 Euro. Ohne die Bereitstellung dieser zusätzlichen Mittel unter Beibehaltung des derzeitigen institutionellen Zuschusses (15.000 Euro pro Jahr) lässt sich Anmietung und Betrieb des Objekts nicht realisieren. Aus dem laufenden Kulturretat können diese Mittel – auch durch Umschichtung - nicht aufgebracht werden.

Die Untervermietung der Probe- und Atelierräume wird Panorama e. V. im Rahmen einer Ausschreibung und unter Einbeziehung von Berufs- und Interessenvertretungen der Kunstschaffenden und des Kulturamts erfolgen.